

Bezugspreis:
Beim Deutze durch die
Gesellschaftsdruckerei Innsbruck
Dresden 2,50 M. (einfach
Zurverkauf), durch die Post
in Deutschen Reichs 2 M.
(ausreichlich Beleggeld)
vierfachlich

Umsatz 10 M.

Widmung der für
die Schule bestimmten,
aber von dieser nicht ein-
geleiteten Zeitschrift bestimmt, so ist das Beleggeld
begünstigt.

Umsatz 10 M.

Widmung der für
die Schule bestimmten,
aber von dieser nicht ein-
geleiteten Zeitschrift bestimmt, so ist das Beleggeld
begünstigt.

Dresdner Journal.



Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Große Zwingerstraße 20. — Fernseh-Ausgabe Nr. 1295.

Geschäftsstellen: Verlag nach 6 Uhr. — Originalberichte und Mitteilungen dürfen nur mit voller Quellenangabe nachgedruckt werden.

N 220.

Donnerstag, den 21. September nachmittags.

1905.

Amtlicher Teil.

Freistellen im Annahme zu Schweikertshain.

In dem Annahme zu Schweikertshain bei Waldheim finden konfirmierte Mädchen aus ländlichen Familien Unterricht in Haushaltungskünsten, weiblichen Handarbeiten und in Fortbildungskürzern. Der Unterricht beginnt Ostern und dauert in der Regel ein Jahr. Die Aufzunehmenden dürfen nicht unter 15 und nicht über 22 Jahre zählen, sie müssen gesund und kräftig sein. Blutarme Mädchen pflegen den Körperlichen und geistigen Anforderungen der Anstalt nicht gewachsen zu sein.

Das Ministerium des Innern, welches die den Jünglingen des Staats gebotenen Vorteile weiter zu gänglich machen und zu gleichem Vorgehen an anderen Orten antreten möchte, will für vier dazu geeignete, würdige und bedürftige Mädchen aus verschiedenen Landesteilen das Unterrichts- und Pflegegeld auf ein Jahr von Ostern 1906 ab bezahlen.

Bewerbungen um eine dieser Stellen sind bis zum

15. November 1905

an die Leitung des Karmeliten, Herrn Pfarrer Röß in Schweikertshain bei Waldheim, schriftlich zu richten und zwar unter Beifügung

1. eines Taufschwörers,
2. eines Impfzeugnisses,
3. eines Konfirmationszeugnisses,
4. eines ärztlichen Gesundheitszeugnisses,
5. eines vom Erzpriestlichen ausgestellten Zeugnisses über das stütliche Wohlverhalten der Bewerberin,
6. eines Zeugnisses der Gemeindebehörde über die Bedürftigkeit der Bewerberin.

Dresden, den 16. September 1905.

Ministerium des Innern.

v. Reisch.

7408

Unter Bezugnahme auf die Verordnung vom 23. Juli 1894, die Prüfung der Nahrungsmittelchemie betreffend (Sach- und Berendungsblatt Seite 159 folgende), wird hiermit bekannt gemacht, daß vom 1. Oktober dieses Jahres ab der erste Rat bei der Kreishauptmannschaft Dresden

geh. Regierungsrat Fehr v. Leubnitz

zum Vorsteher der Kommissionen für die Vorprüfung und Hauptprüfung der Nahrungsmittelchemie in Dresden ernannt worden ist.

Dresden, den 18. September 1905.

7409

Die Ministerien des Innern und des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Am Geschäftsführer des Ministeriums des Innens u. öffentl. Unterrichts. Zu vereinen: Die 3. klägliche Schreiberin zu Mühlhausen S: Michael. Röslauer: Die oberste Schreiberin, 1200 M. Grundgehalt, 120 M. Wohnungsgeld, 110 M. für Überhanden, 50 M. für Vertretung des Kirchspiels und ev. 220 M. für Fortbildungsklausurkosten. Gehalt mit identischen Vergütungen bis in die zweite Reihe bei einem Mittelschulabschluß und bis 9. Classe bei Begleitabschluß. Dr. Richter in Glashausen einzurichten; — die 3. klägliche Schreiberin zu Lieberose, mit der das Organisationsamt verhundert werden soll. Röslauer: Die oberste Schreiberin, Einsch. Wohnungsbefreiung 1000 M. Anfangsgehalt, das und je 3 Jahre 700 M. und je 150 M. und dann je 100 M. bis 3000 M. steigt, bis zu 350 M. für den Organisationsdienst. Röslauer: Dienstbarkeit während Dienstzeit wird bis zu 9 Jahren bei Herstellung des

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Schauspielhaus. Am 20. d. M. "Elega" Nocturnus von Gerhart Hauptmann. Noch einer Novelle Geißparzer.

Die Klöße, die Untermalung, oder wie man sonst nennen will, des Hauptmanns Elagabals nicht bei der Wiederholung wieder überspringender, noch erhabender; der Eintritt unvergesslicher roter Stofflichkeit, den die erste Vorstellung hinterließ, minderte sich auch durch die neue Belebung der beiden Hauptrollen, mit der das Werk gestern dargestellt wurde, nur insofern, als Zel. Serda (Großer Elega Starhensla) in Brüse kam. Die Aufzuführung des wunderlichen jungen Weibes, das nur eins weiß und will: der Langeweile um jeden Preis entfliehen, durch die Künsterlinie löste, so weit das überhaupt möglich ist, das Kästchen von Elegas Tum und Lassen. Die wilden ungestümen Triebe einer dämonischen Natur, die im Spiel mit der Leidenschaft und der Lüge sich selbst genießt, die tropische Weichheit gegenüber den Schauspielerchen des Lebens und gegen den Tod, die tiefe Verachtung gegen den gekauften Mann fanden zu ihrem Rechte, wenn dafür auch etwas von der geschmeidigen Anmut verloren ging, die zu der Gestalt eben auch gehört. — Dr. Mehnert, der an Wernes Stelle diesen den Großen Starhensla spielt, brachte den verbündeten Wölfen und Bären des Rahmenbildes zur vollen Geltung. Seiner Verkörperung des Starhensla von Seidenstiel ließ er nach meinem Gefühl um ein gut Teil zurückstehen. Der Graf ist eben, so wie der Verfasser die Charakteristik ausgestellt hat, ein Mensch, in dem die sinnliche Weltschöpfung, das hohe Lebenstreben und die brutale Energie geblieben, selbständige Kräfte, von welchen sich die Frei-

Stellungskräfte in Auseinandersetzung gebracht. Wolltlich befürchtete gegnerische Bewerber wollen keiner mehr alles erforderlichen Gewaltkunstgriffe bis auf die zweite Reihe bis 30. Clausen bei Begeleitungsabschluß Schulrat Dr. Röslauer in Sachsenberg eintrittet; — im Dezember die kleinste Schreiberin in Altdorf bei Nürnberg. Röslauer: Die oberste Schreiberin. Außer ihrer Wohnung im Schuhhaus und Gartenhaus 1200 M. Grundgehalt, 100 M. zinsberechnende Wohnlage, 496 M. für 2 Überhanden, 110 M. für Fortbildungsklausur, 30 M. für Turnunterricht und gegebenenfalls 72 M. der Preis für Unterricht in den weibl. Handarbeiten. Bewerber müssen ihre Kenntnisse mit allen erforderlichen Belegen bis 9. Classe erreichen bei Begleitabschluß Schulrat Dr. Röslauer in Dresden, Blochmannstr. 21.

(Vorlesungen erscheinen auch im Katalogenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Der Anteil der deutschen Handelsmarine am Weltmarkt.

In der modernen Weltwirtschaft spielt der internationale Wettbewerb, der Außenhandel, die führende Rolle. Je höher die Ausfuhrmöglichkeit eines Landes ist, desto größer ist sein Anteil am Weltmarkt. Seit den letzten 50 Jahren hat sich der Gesamtanteil des Weltmarktes, der Anfang der sechziger Jahre rund 30 Milliarden M. betrug, verdreifacht. Diese Steigerung ist hervorgerufen durch die außerordentliche Verschärfung unserer Industrie und begünstigt durch den ständig wachsenden und sich immer mehr entwidnelnden

Deutschland, das vor knapp 30 Jahren in der Reihe der produzierenden und exportierenden Staaten eine nur unzureichende Rolle spielte, hat sich infolge seiner Industrialisierung, die durch die Ausweitung von Technik und Verkehr mit dem Anfang des neunzehnten Jahrhunderts begann, zu der (nach England) wirtschaftlich bedeutendsten Weltmacht emporgehoben und steht in wirtschaftlicher Beziehung unter den führenden Staaten Europas an zweiter Stelle. — Sein Anteil an dem Gesamtmarkt des Weltmarktes beträgt heute 13 Proz., während England mit 17 Proz., Amerika mit 10 Proz. und Frankreich mit 9 Proz. partizipieren. — Wenn Deutschland die außerordentliche Steigerung seiner Bevölkerung am Weltmarkt vorstellt, vorstellt der inneren politischen Mündigkeit, der neuzeitlichen Gestaltung der Technik und der Verbesserung seiner handelspolitischen Maßnahmen gegenüber dem Ausland verhant, so darf man dabei nicht vergessen, daß der häufige Ausbau des Verkehrs die deutsche Arbeit wachsen unterstützt.

Unseren Seeleuten und der meistern ruhenden Tätigkeit unserer Schiffsvergessenschaften haben wir es in nicht geringem Maße zu verdanken, daß Deutschland im Weltmarkt heute vorangegangen ist.

Dresden, den 18. September 1905.

Ministerium des Innern.

v. Reisch.

7408

Unter Bezugnahme auf die Verordnung vom 23. Juli 1894, die Prüfung der Nahrungsmittelchemie betreffend (Sach- und Berendungsblatt Seite 159 folgende), wird hiermit bekannt gemacht, daß vom 1. Oktober dieses Jahres ab der erste Rat bei der Kreishauptmannschaft Dresden

geh. Regierungsrat Fehr v. Leubnitz

zum Vorsteher der Kommissionen für die Vorprüfung und Hauptprüfung der Nahrungsmittelchemie in Dresden ernannt worden ist.

Dresden, den 18. September 1905.

7409

Die Ministerien des Innern und des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Am Geschäftsführer des Ministeriums des Innens u. öffentl. Unterrichts. Zu vereinen: Die

3. klägliche Schreiberin zu Mühlhausen S: Michael.

Röslauer: Die oberste Schreiberin, 1200 M. Grundgehalt,

120 M. Wohnungsgeld, 110 M. für 2 Überhanden, 50 M.

für Vertretung des Kirchspiels und ev. 220 M. für

Fortbildungsklausurkosten. Gehalt mit identischen

Vergütungen bis in die zweite Reihe bei einem Mittelschulabschluß und bis 9. Classe bei Begleitabschluß. Dr. Richter in Glashausen einzurichten; — die 3. klägliche Schreiberin zu Lieberose, mit der das Organisationsamt verhundert werden soll. Röslauer: Die oberste Schreiberin, Einsch. Wohnungsbefreiung 1000 M. Anfangsgehalt, das und je 3 Jahre 700 M. und je 150 M. und dann je 100 M. bis 3000 M. steigt, bis zu 350 M. für den Organisationsdienst. Röslauer: Dienstbarkeit während Dienstzeit wird bis zu 9 Jahren bei Herstellung des

der politischen großen Herren nach unten und einander abhängen; das elegante Element aber verschwand in den

Meisterschafts-Wettbewerben ganz. Natürlich müssen einzelne Stellen im dicker Darstellung mit besonderem

Reichtum und die sichere Routine des großen Schauspielers verleugnen sich nirgends. Indessen glaube ich,

dass man im ganzen am besten tanzt würde, bis beide

Hauptheitungen der "Elega" durch den Wiede und Zel.

Serda vertreten zu lassen.

Freilich entstellt man sich allmählich doch die Opposition

der hässlichen Bevölkerung gegen die geplante Chinchen-

einheit, von der tatsächlich die Zukunft der Justiz- und

Baumwollproduktionen einen starken Rückgang aus-

weisen. Unter mir nämlich großen Fahrzeugen aus-

geführt peruanische Schiffahrt stellt etwa ein Drittel der

peruanischen Handelsbilanz dar.

Den Hauptexport von Peru de Valco beläuft

sich auf etwa 3000 T. Das Gero de Valco-Sundat

stellt nämlich alle erreichbaren Mindestgrade dar und liegt

in der Hülle der Stadt am Meer, wo bald der Fall ist, dass

die Täufel aufkommen können. Ab dann dient mir eine rasche Verbreitung

der peruanischen Peruanischen

gesetzgebung, die sich in den letzten Jahren nicht weniger als 2 Mill. für Sterl.

verdient. Sie hat außer reichen Ressourcen Ressourcen

und Tiefenwasser entdeckt und ist mit der Er-
weiterung von Schiffsverbindungen im Südostindien be-
fertigt. Den Hauptexport von Peru de Valco beläuft

sich auf etwa 3000 T. Das Gero de Valco-Sundat

stellt nämlich alle erreichbaren Mindestgrade dar und liegt

in der Hülle der Stadt am Meer, wo bald der Fall ist, dass

die Täufel aufkommen können. Ab dann dient mir eine rasche Verbreitung

der peruanischen Peruanischen

gesetzgebung, die sich in den letzten Jahren nicht weniger als 2 Mill. für Sterl.

verdient. Sie hat außer reichen Ressourcen Ressourcen

und Tiefenwasser entdeckt und ist mit der Er-
weiterung von Schiffsverbindungen im Südostindien be-
fertigt.

Die peruanische Peruanische

gesetzgebung, die sich in den letzten Jahren nicht weniger als 2 Mill. für Sterl.

verdient. Sie hat außer reichen Ressourcen Ressourcen

und Tiefenwasser entdeckt und ist mit der Er-
weiterung von Schiffsverbindungen im Südostindien be-
fertigt.

Die peruanische Peruanische

gesetzgebung, die sich in den letzten Jahren nicht weniger als 2 Mill. für Sterl.

verdient. Sie hat außer reichen Ressourcen Ressourcen

und Tiefenwasser entdeckt und ist mit der Er-
weiterung von Schiffsverbindungen im Südostindien be-
fertigt.

Die peruanische Peruanische

gesetzgebung, die sich in den letzten Jahren nicht weniger als 2 Mill. für Sterl.

verdient. Sie hat außer reichen Ressourcen Ressourcen

und Tiefenwasser entdeckt und ist mit der Er-
weiterung von Schiffsverbindungen im Südostindien be-
fertigt.

Die peruanische Peruanische

gesetzgebung, die sich in den letzten Jahren nicht weniger als 2 Mill. für Sterl.

verdient. Sie hat außer reichen Ressourcen Ressourcen

und Tiefenwasser entdeckt und ist mit der Er-
weiterung von Schiffsverbindungen im Südostindien be-
fertigt.

Die peruanische Peruanische

gesetzgebung, die sich in den letzten Jahren nicht weniger als 2 Mill. für Sterl.

verdient. Sie hat außer reichen Ressourcen Ressourcen

und Tiefenwasser entdeckt und ist mit der Er-
weiterung von Schiffsverbindungen im Südostindien be-
fertigt.

geboren am 30. 12. 79 zu Rothensee, früher am 2. Geburtstag; leicht, bleich, lachendes Kindchen. Sohn des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin von Russland an. Die Völkerung betrachtet das Kindchen hierauf nicht abwegig und kommt zu einer Entscheidung kommen, ob ein geschilderter Raum zum Rütteln nach russischen Recht nicht gehört. Die Beleidigung überzeugt jedoch gegen das Urteil die Konsistenzfrage, deren Wettbewerbe an das Ober-Militärgericht zu Petersburg der Generalgouvernement aber ablehnt. Der Generalgouvernement hat das Recht dies zu tun, wenn genommen auf Grund des Artikels 140 der russischen Militärgerichtsordnung, der ihm die Abrechnung der Kriegsgefangenen auf eine solche Konsistenzfrage die Hälfte gestattet, in denen er dies für notwendig erachtet sollte. Die Beleidigung hätte sich bezogen zum Nachteil der Unrechtsfreiheit des Kongresses des Generalgouvernement auf den Artikel 140 des derselben Gesetzes, der vorschreibt, daß der Generalgouverneur vorher bestimmt zu machen habe, bei welchen Vergehen die Konsistenzfrage angewandt sein soll, und sie erholt in der Unterstellung dieser Beleidigung die hauptsächliche Grundlage seiner Behauptung.

Tagesgeschichte.

Troden., 21. September. Se. Majestät der König traf heute früh mit Sonderzug von Nieder-Schönberg in Tharandt ein und wohnte von hier aus den Manövren des XII. Armeekorps bei.

Befehl Teilnahme an den weiteren Truppenübungen nimmt Se. Majestät der König von heute bis mit nächsten Sonnabend im "Albertthal" zu Tharandt Quartier.

Zur heutigen Mittagsstafette bei Se. Majestät im "Albertthal" ist Se. Exzellenz der König-Staatsminister General der Infanterie Freiherr v. Hohenlohe mit Adjutant Major v. Graaschaar und Major Blohde mit Einladung befreit worden.

Deutsches Reich.

Berlin. Am Vortag wie weiter gemeldet: Im Wandoerlande hatte ein markierter Feind eine Stellung bei Bergholz belegt, wo auch Se. Majestät der Kaiser Aufstellung nahm. Das 3. Korps machte einen Angriff, eröffnete ihn mit einem längeren Artilleriekampf und ging schließlich zum Sturm über. Um 12 Uhr traf Se. Majestät zurück, ab, begnügte hierauf die Truppen, indem er die zum Vorbermarsch formierten Kolonnen abritt, nahm einen ehemaligen Vorbermarsch, die Infanterie in Regimentsschlange, ob und ritt darauf nach der Stadt zurück, von wo er sich etwa um 2 Uhr im Sonderzug nach der Wildparkstation begab. Das Publikum bereitete dem Kaiser lebhafte Quatzen.

Se. Majestät der Kaiser traf um 3 Uhr 45 Min. auf Wildparkstation ein und begab sich dann zu Wagen nach dem Neuen Palais.

Den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten hat auf ihre Eingabe Staatssekretär v. Richthofen über den Fall Kasprzak folgende interessante Darlegung gegeben:

Antwort des Just. Berlin, 16. September 1905.

Was die am 8. d. M. nachmittags aufgetretene ungewöhnliche Versammlung, betreffend den Bericht an den 3. zum Tode verurteilten preußischen Staatsangehörigen Martin Kasprzak, gehörte am 2. November 1869 in Golon, Kreis Schrotto, erinnerte ich ergebnislos folgendes:

In der Eingabe gestellte Gründen, durch welche bei der russischen Regierung eine Beschlebung der Verbüßung des Todesurteils herbeizuführen, was gar Sicht des Gangans des Telegramms nicht mehr erfuhr, da wir ausschließlich schon abgenutzt geworden waren, der Beurteilung bereits am frühen Morgen des 8. d. M. nicht mehr am Leben war. Aus denselben Gründen konnte auch eine ähnliche Vorstellung des Betreibers, die am gleichen Tage bei der Kaiserl. Postanstalt in St. Petersburg eingegangen war, für den Beurteilung keinen Erfolg mehr haben. Gleichwohl hat der Kaiser, Posthalter in St. Petersburg alleidlich nach Eingang des Telegramms diese zur Kenntnis des russischen Minister des Innen gebracht.

Bei dieser Sachlage blieb mirbrig, zu wünschen, ob das zulässigerweise eingezogene Verfahren zu einer natürlichen Bestrafung bei dem Kaiser russischen Regierung, Anatol gäbe.

Wenn man aus den Berichten des Kaiserl. Generalgouvernements in Warschau die Angewandtheit aufsuchen verfolgt hat, ergibt sich der folgende Zeitverlauf:

Kasprzak hat am 27. April 1904 zwei Polizeioffiziere, einen Bittmeister und einen Unterkapitän, sowie zwei Polizisten, einen selbst tätlich angegriffen zu sein, erfasst, als diese Beamten, dem Besitzer ihrer vorgesetzten Behörde folgend, eine revolutionäre Deuderei anstießen wollten. Kasprzak, der diese Verbrechen als gesetzlos hielte, wurde zweierlei Worte vor Gericht geführt. Bei einer Verhöfung von Kasprzak im Beisein eines Richters, auf den Namen Wilhelm Christian Wotke, lautend bezeichneten Richter, so daß seine Identität auch von dem Kaiserl. Generalgouvernent erkannt werden konnte.

Der Generalgouvernent von Warschau übernahm Kasprzak auf Grund der ihm bei gewissen Straftaten von Russland gewährt 4-17 des Gesetzes vom 14. August 1881 über den besondern Landesfall (14. Band der allgemeinen russischen Rechtsordnung vom Jahre 1890) zugeschriebene Befreiung vom Tode, nachdem Kasprzak folgende Ausschöpfung einer Kriegsgerichtsbarkeit einer Kriegsgerichtsbarkeit unterstellt wurde.

Das Kriegsgericht brüskisch in ihrer Verhandlung vom 3. August 1904, Kasprzak zunächst vor Anklage stellte, und die Entscheidung der Vorlage der Anwendungsfähigkeit des Todesurteils zu überlassen. Richter Kasprzak füllt in Jahr langen Verhandlungen die Befreiungsfähigkeit des Angeklagten. Wiederum vor dem Kriegsgericht gestellt, wurde Kasprzak am 1. September d. J. nach dreitägiger Verhandlung auf Grund des § 279 des russischen Strafgesetzbuchs zum Tode verurteilt.

Um die abschließende Vollstreckung dieses Urteils aufzuhalten, wurden von der Vertheidigung und vom Generalstaat Kasprzak zwei verschiedene Beteile eingedrungen. Frau

Ackbar der Sternschuppe. Die Wagen der Bahnpunkte auf beiden Platten waren um 340 Poggenfunden verschieden. Daraus ergab sich die Entfernung der Sternschuppe von der Sternwarte zu 190 km, die Höhe aber über jenem Punkte der Erdoberfläche, durch dessen Scheit die Sternschuppe flog, ergab sich zu 91 km mit einer Unsicherheit von 4,4 km mehr oder weniger. Die Höhe, in der diese Sternschuppe aufschloß, ist deshalb von Wert, weil sie einer Wissens dafür gibt, bis zu welcher Erreichung über den Erdkörper wir noch eine wirksame Luftschale annehmen müssen. Die Sternschuppe grüßt ja ins Leere, weil ein dunkles wenig Gramm schweres losfliegendes Staubteilchen an seiner Wahn um die Sonne in die Lufthülle der Erde hineinschlüpft und sich durch die Reibung an der Luft bis zur hellen Blut erhält. Daraus sind die erhaltenen 91 km eine untere Grenze für die Höhe der Luft, da die Sternschuppe die allerhöchsten feinsten Schichten erst durchdringen muß, bis die Reibung groß genug geworden ist, um Glühende eintreten zu lassen. Die Bewegung einer Sternschuppe benötigt durchschnittlich 42 km in der Sekunde, so daß sie sehr rasch in dichten Tiefen des Weltmeers gelangt und dieses sich ganz bis zu einigen hundert Metern Höhe erfreuen mag, ja vielleicht unmerklich in den Weltmeer übergeht.

Musik.

* Im Opernhaus zu Berlin wurde gestern erstmals "Das Fest auf Solhaug" von Wilhelm Stenhammar gegeben, eine fast wortgetreue Komposition des kleinen Schauspiels. Die ganze Anlage der letzten, freilich die National-Zeitung, brachte es mit sich, daß sie nur im Wagnerischen Stil komponiert werden könne: mit Ausnahme des Gelönges und Höhe herricht durchweg der Sprechgesang. Symphonisch behandelte Letzmotive kennzeichnen nicht bloß die einzelnen Personen, sondern auch Gegenstände, wie die Freiheit des Fisches und den Bogen Marijas, der eine so große Rolle spielt. Diese Letzmotive sind plakatisch und ungezüglich, dehnen sich dabei

Kasprzak rief am 7. d. M. telegraphisch die Gnade Se. Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin von Russland an. Die Völkerung betrachtet das Kindchen hierauf nicht abwegig und kommt zu einer Entscheidung kommen, ob ein geschilderter Raum zum Rütteln nach russischen Recht nicht gehört. Die Beleidigung überzeugt jedoch gegen das Urteil die Konsistenzfrage, deren Wettbewerbe an das Ober-Militärgericht zu Petersburg der Generalgouvernement aber ablehnt. Der Generalgouvernement hat das Recht dies zu tun, wenn genommen auf Grund des Artikels 140 der russischen Militärgerichtsordnung, der ihm die Abrechnung der Kriegsgefangenen auf eine solche Konsistenzfrage die Hälfte gestattet, in denen er dies für notwendig erachtet sollte. Die Beleidigung hätte sich bezogen zum Nachteil der Unrechtsfreiheit des Kongresses des Generalgouvernement auf den Artikel 140 des derselben Gesetzes, der vorschreibt, daß der Generalgouverneur vorher bestimmt zu machen habe, bei welchen Vergehen die Konsistenzfrage angewandt sein soll, und sie erholt in der Unterstellung dieser Beleidigung die hauptsächliche Grundlage seiner Behauptung.

Den Berichten des Kaiserl. Generalgouvernents in Warschau wird indessen dieser Artikel in der russischen Politik

fragen der auwärtigen Politik kann sich danach jeder selber bilden.

Österreich-Ungarn.

Gastein. Im heutiger Weise sind gekommen von

Schwarz aus die Eröffnung der Nordoststrecke der Tauernbahn statt. Zur Eröffnung waren der Kaiser, der Ministerpräsident, der Finanzminister und der Außenminister gekommen feierlich eingetragen. Den österreichischen

Ministerschefs und nicht nach Wien — Baron Tedder Baron.

Banffy erhielt die gewünschte Abschrift und las den Brief den im Vorzimmer des Amtslokals versteckten Journalisten vor. Nach der Verleistung dieses Briefes sagte Banffy: „Und jetzt soll jemand noch beweisen, daß ich der Verfasser der Styria-Broschüre bin.“ Unter dem Brief, der angebunden versteckt Banffy das Ge-richtsgebäude.

— Der Handelsminister Bödös hat mit der Firma Danubius-Schiffahrt-Hartmann, Vereinigte Schiff- und Maschinen-Fabriksgesellschaft einen Vertrag geschlossen, in dem diese Firma sich verpflichtet, in fünf Jahre eine Werft zu errichten, um den Bedarf der Flotte und der Handelsmarine befriedigen zu können. Das Kriegsministerium betraut diese Werft mit dem Bau der beiden und Torpedobootzerstörer.

Frankreich.

Paris. Minister Witte ist gestern nachmals vom Ministerpräsidenten Rouvier empfangen worden.

— Witte gab einem Mitarbeiter des "Temps", der über den gegenwärtigen Stand der französisch-russischen Allianz und über Geschehnisse betreffend eine militärische Annäherung berichtete, folgende Erklärungen ab: Ich glaube, daß durch den Frieden der allgemeinen politischen Lage Russlands nichts geändert werden wird. Sie sagen, daß man in Frankreich den Einfluß einer russisch-deutschen Annäherung hat. Es ist nur natürlich, daß die Annäherung besteht.

Der Deutsche Kaiser war Russland gegenüber redet des ganzen Kriegs nicht als feindlich. Bei jedem Frieden hat er sein Bestreben bewiesen und befürchtet, daß seine Verlegenheiten zu bereiten und von uns, sowohl es von ihm abhängt, alle Verhandlungen fernzuhalten. Wenn man in einer schwierigen Lage ist, so ist man für guten Vorschein dankbar. Das war unser Fall, da wir Russland — ich muß es offen sagen — die Führung eines Teiles der französischen öffentlichen Meinung zu 18 Monaten unangenehm berührte, besonders nach den französisch-russischen Kundgebungen, die man in den vergangenen Jahren bei jeder möglich und selbst möglichen Gelegenheit veranstaltet hat. Gleichto — ich wiederhole es — ist im Wesen der französisch-russischen Beziehungen keine Änderung eingetreten. Ich sage nicht einmal, daß die Sympathien sich verminder haben, vermehr nur, daß die russisch-deutschen Sympathien zu anderen aber unverändert bleibt, so daß man die Eintritt, daß letztere kleiner wird. Doch liegt zu Sache nicht so. Dieses Gleiche soll nur meine Hoffnung über den heraustratenden Eintritt erhöhen. Die französisch-russische Allianz entspricht den Interessen beider Völker, an dieser ist nichts geändert und darf nichts geändert werden, daß ist meine ausdrückliche Meinung.

Witte reiste am Abend nach dem Landtag des Präsidiums Begutte de Mazone, wo er vom Präsidenten Louvet empfangen wird.

(Agence Havas.) In unterrichteten Kreisen wird bestätigt, daß die Karolokonferenz im Allgemeinen nicht stattfindet wird.

Durch Beschluss des Untersuchungsrichters Lydie wurden die Anarchisten Harvey, Ballina, Malato und Caussanel vor die Anklagekammer verhängt, und zwar die beiden erstmals unter der Anklage des Menschenhandels gegen den Menschen Louvet, den König von Spanien und 18 Soldaten der Eskorte sowie des Menschenhandels gegen den Menschen und den Menschenhandel gegen den Menschen Louvet.

Budapest. Wie verlautet, sollen die Fächer der sozialen Linien angebrachten Traditionen, und zwar Koschitz, Graf Andrássy, Baron Banffy, Graf Aladar Götz am Sonnabend beim König in gemeinsamer Audienz erscheinen.

Die Untersuchung über den Verfasser der Styria-Broschüre beschäftigt noch immer die öffentliche Meinung in Budapest sehr.

Budapest. Wie verlautet, sollen die Fächer der sozialen Linien angebrachten Traditionen, und zwar Koschitz, Graf Andrássy, Baron Banffy, Graf Aladar Götz am Sonnabend beim König in gemeinsamer Audienz erscheinen.

Die Untersuchung über den Verfasser der Styria-Broschüre beschäftigt noch immer die öffentliche Meinung in Budapest sehr.

Christiana. "Dagbladet" tritt in der Abendausgabe für eine Republik ein, da eine Römischdeutsche für ein Königreich nicht länger vorzulegen scheine. Jedenfalls, wenn das Blatt, wieje das Volk gehört wird, bevor eine Staatsform festgestellt werde.

Helsingfors. Der gestrige Nachmittag wurde ganz durch die separaten Verhandlungen der schwedischen und norwegischen Delegierten ausgefüllt. "10 Uhr waren die Verhandlungen noch nicht so weit vorgeschritten, daß eine gemeinsame Signatur vereinbart werden konnte.

Schweden und Norwegen.

Christiana. "Dagbladet" tritt in der Abendausgabe für eine Republik ein, da eine Römischdeutsche für ein Königreich nicht länger vorzulegen scheine. Jedenfalls, wenn das Blatt, wieje das Volk gehört wird, bevor eine Staatsform festgestellt werde.

Göteborg. Der Gouverneur verfügte die Aufnahme der Kreise, die kürlich an einer regierungsfreien Versammlung in der Stadt Balakow teilgenommen hatten. Hierauf richtete eine Konferenz der Gouverneure und Kreisvertretungen des Gouvernements Saratow an den Minister des Innern einen telegraphischen Eintritt.

Tomsk. Eine Versammlung von Studenten der Universität und des Technologischen Instituts

* Der Chorgangvereinsbund für Dresden und Umgebung (Leitung: Dr. P. Ritter) veranstaltet am nächsten Sonntag nachmittag seinen IV. Lieberabend im südlichen Ausstellungspalast.

* In der Akademie für Zeichnen und Malen von Prof. Simonson-Castelli, Ostbahnhofstraße 3, kommt der Winterkonzert des 2. Oktober. Anmelungen unter der Anklage des Menschenhandels gegen den Menschen und den Menschenhandel gegen den Menschen Louvet.

Ein großes Gemälde "Die Anbetung der drei Könige" von Prof. Oskar Schindler, wird in der legierten Akademie, Eichenstraße 4, Gartenhaus, am Sonntag, den 24. d. M., von 11 bis 6 Uhr und Montag, den 25. d. M., von 9 bis 6 Uhr öffentlich aufgestellt werden. Das Gemälde ist eine Stiftung des Herrn Städtebaus für die katholische Kirche zu Johannstadt bei Dresden.

Die Kunstgewerbeausstellung zu Dresden. Welches große Interesse der nächstjährigen Kunstgewerbeausstellung von Seiten der Aussteller entgegengebracht wird, wie sie hier dargestellt, das steht und bedient, bemerkt wohl am besten die erfahrenen Preisrichter. Die bekannte Anna Lange, Dresden-L., die schon seit Jahrzehnten Küchenmöbel herstellt, veranstaltet anlässlich der Ausstellung ein Küchenmöbelwettbewerb.

Die drei Delegierten der Styria-Broschüre, die Herren Toller (für die Oper) und Lenzi (für das Schauspiel), beide lassen es sich anlegen kein, nur vorsichtig und bis in jede Einzelheit sorgfältig vorzutragen und allein die entsprechenden Vorstellungen herauszubringen. In gleichem Sinne arbeiten die Kapellmeister, die Herren Dittner und Wohllebe. Das neue Haus selbst erbringt sich allgemeine Anerkennung durch seine lärmfreie und behagliche Ausstattung, seine im allgemeinen gewisse Stille und Ruhe.

* Mitteilung aus dem Bureau des Opere des Königl. Hoftheater. Im Königl. Schauspielhaus wird am Sonnabend, den 25. September, zur Erinnerung an Theodor Körnes Geburtstag das Trauerspiel "Trini" aufgeführt. Die Rolle des Solliman spielt zum erstenmal Dr. Heinrich. Die übrigen Hauptrollen sind wie folgt besetzt: Helene — Elé. Polak, Eva — Elé. Voigt-Als, Trini — Dr. Wind, Großwest — Dr. Müller, Junisch — Dr. Decau.

* Im Residenztheater geht morgen Freitag als erste Vorstellung der II. Serie des Operettenabonnements Karl Molders Operette "Das verunsicherte Schloss" in Szene. Am Sonnabend findet die Erstaufführung des historischen Schauspiels "Das Tal des Lebens" von Max Dreyer statt. In größeren Rollen sind besetzt die Damen: Bahr, Kronthal, Wimpfinger, Höhnel, Wünchheim, die Herren: Löbel, Beyer, Göbbel, Böhl, Kauder, Dörrich, Kipper, Janda, Schröder und Gräfe.

* Die Vorstellung der II. Serie des Operettenabonnements Karl Molders Operette "Das verunsicherte Schloss" im Residenztheater geht morgen Freitag als erste Vorstellung der II. Serie des Operettenabonnements Karl Molders Operette "Das verunsicherte Schloss" in Szene. Am Sonnabend findet die Erstaufführung des historischen Schauspiels "Das Tal des Lebens" von Max Dreyer statt. In größeren Rollen sind besetzt die Damen: Bahr, Kronthal, Wimpfinger, Höhnel, Wünchheim, die Herren: Löbel, Beyer, Göbbel, Böhl, Kauder, Dörrich, Kipper, Janda, Schröder und Gräfe.

nach Dresden und las den verhängtenischen Freies und beobachtet, bin.“ Unter der Sicht ist das Ge-

bot mit der zentralen Schiff-Beitrag ge- in die Kriege- gen. Das am Bau der dem Tempel-

Rumänien. Sinaja („Agence Roumaine“) Der griechische Gesandte in Bukarest Tombazis trat vorgerufen und es gaben zu Unruhen, die mit Waffengewalt unterdrückt wurden. Ein Starling wurde getötet; fünf sind verletzt worden.

Rumänien.

Gesandte in Rumänien erhielt einen Urlaub an, ohne einen Schiffsmitbringer zurückzulassen. Der rumänische Gesandte in Athen Papazis erhielt gleichfalls den Auftrag, einen Urlaub anzutreten, und hat nun einen Beamten zur Bewahrung des Archivs der Generalstaatsbibliothek zurückgelassen, wie dies auch Tombazis in Bukarest getan hat.

Türkei.

Konstantinopel (Wiener Tel.-Korr.-Bur.) Der neue Vorsitz gegen den Armenier Vartanian und seine Mitangeklagten hat begonnen.

— Weber die Posten noch die Bothäfen haben eine Bestellung der Melbung der Bevölkerung über einen Kampf zweier herzlichen Banden mit türkischen Truppen zwischen Rumänien und Walanta, wobei die türkischen Truppen große Verluste erlitten haben sollen.

Die Finanzfrage zwischen der serbischen und der griechischen Kirchengemeinde ist bislautig endgültig geregelt.

— (Frank. Sta.) In einem im Zentrum des Vora-Viertels in unmittelbarer Nähe der Wohnung des deutschen Generalskamts gelegenen Hause, das einem Engländer namens Jones gehört, entdeckte die Polizei gestern eine große Menge Bomben und Dynamit, sowie zur Herstellung von Bomben nötige Chemikalien.

Amerika.

New York. Die New Yorker Handelskammer hat an die Handelskammern und ähnlichen Körperchaften in allen größeren Städten ein Schreiben mit der Aufforderung gerichtet auf den Abschluß von Gegenseitigkeitsvereinigungen mit Deutschland, Frankreich und Russland hinzuwirken.

Kolonialpolitisches.

Über die geplante afrikanische Übernahme, die auf Grund eines Vertrags zwischen dem Englander Williams und der portugiesischen Regierung gebaut werden soll, bringt das neueste Heft der „Deutschen Kolonialzeitung“ aus der Feder von Karl Singermann einige nähere Mitteilungen. Das Projekt ist der Ausdehnung nach sehr erheblich, denn die Bahn würde etwa 1400 km lang werden, was einer Entfernung zwischen Königsberg und Basel entspricht. Als Ausgangspunkt ist der Hafen von Benguela in Angola angedacht, genommen, ein Platz von 1400 Einwohnern an der Küste der portugiesischen Kolonie Angola in Westafrika. Der weitere Verlauf würde ziemlich genau nach Osten gerichtet sein, d. h. zunächst über Coanda nach Dumbala, einem Ort, der allerdings sogar auf der oben erwähnten Karte des Siesterlichen Atlas nicht verzeichnet ist (vielleicht Quibundo), dann nördlich nach Bibo und nun wieder freng östlich über Rorito nach Mananabula. Weiterhin würde die Bahn die Grenze zwischen Angola und dem zum Kongostaat gehörigen Katanga-Besitz überqueren, wo die Runde Mine am Qualabstrom ein Hauptziel des Schienennetzes sein würde. Es handelt sich endlich um weitere Abzweigungen nach dem nördlichen und östlichen Teil von Katanga. Sowohl die Geographie des Eisenbahnplans, Seine Ausführbarkeit soll jetzt keinen Zweifel mehr unterliegen, und es sind auch bereits in den letzten Monaten größere Frachten von Eisenbahnmateriale nach Benguela und Monte Sabo abgegangen, und für die Fortsetzung bis Coanda (80 km) sind die Vorstudien beendet. Zwei deutsche Dampfer haben 400 kräftige Lüderinger beauftragt, die namentlich bei den Anfangsbauarbeiten beschäftigt werden sollen, weil dabei die schwierigen Arbeiten zu leisten sind. Die Kosten des Bahnbaus sind auf 90 Mill. R. veranschlagt worden. Es handelt sich also um ein sehr erhebliches Unternehmen, das aber gerechtfertigt erscheint durch die hervortretenden Ausichten, die eine Erhöhung der Erzeugerhütten in Katanga eröffnen. Im Bereich Lambwe allein sollen 50 Mill. i. Aufpreis mit 15 Proz. Rupies. geholt werden, ungezählte Millionen von Tonnen etwas älteren Kapitaleinsatzes außerhalb in der Tanganjika-Mine, einige der dortigen Aufzüge gelten für die reichen der Erde. Die erwähnte Runde-Mine ist auch an Gold und Platin reich, und es sollen etwa 50.000 Unzen Gold in leicht gewinnbarer Form an der Oberfläche der Bearbeitung kommen. Die Erwartungen, die sich an die Ausdehnung der Erzläger in Katanga knüpfen, sind jedenfalls für den Bahnbau maßgebend gewesen, außerdem kommt nur noch in Betracht, daß die Hochstufe von Coanda im portugiesischen Gebiet sehr günstig und höchst fruchtbar ist, so daß von dort aus alle Ressourcen mit Betriebe und Hüttenstücken verbreitet und auch bedeutende Mengen von Kaustic, Wasch- u. gleicherweise werden können. Selbstverständlich würde die Cobaltobruck als ausgezeichnete Hütten in die Eisenbahnmühle eingegeben werden. Für später kann man dann schon jetzt an einen Anschluß dieser ersten afrikanischen Übernahmen ansetzen, die große Linie von Kap nach Rorito denken. Man würde dann über Lubito mit vier Tagen Erztransport nach Südafrika gelangen können. Sogar Zollabfuhr würde noch um drei Tage schneller zu erreichen sein als bei der Fahrt über Kasabia.

Antworten. Nachrichten über die von der Regierung des Kongostaates gegen den Sultan von Djibouti ausgehende Expedition, die mit dem gleichen vom Kongostaat angelaufenen Fasshopper „Philippopolis“ eingetroffen sind, lauten recht ungünstig. Damit hält der Sultan der Abteilung des Hausesmanns Laplume stand und soll bereits fünf Menschen ermordet lassen. Die Abteilung Laplume wird durch zahlreiche Detektionen geschockt, die schwarzen Soldaten gehen mit Waffen und Gewalt zum Frieden über. Eine Abteilung von 100 Mann ist zur Unterstützung Laplumes abgezogen. Auch der Sultan von Kiroe hat sich aufgelehnt. Ein Handelsagent ist unter der Anlage, Gummiseifen gegen Eingeborene begangen zu haben, verhaftet worden.

Örtliches.

Dresden, 21. September.

* Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg besuchte heute den Ausstellungsraum von Ernst Arnold, Bildhauerstraße 1 und bestaunte die dort ausgestellten Handzeichnungen Deutscher Künstler.

* Se. Majestät des Königs besuchte heute nachmittag mit dem Militärgouverneur Baron O'Donnell und dem Lieutenant Jahn v. Humboldt die Fürstenschule in Meißen.

* Aus der von einer größeren Anzahl sächsischer Handels- und Gewerbebetriebe zum ehrenvollen An- denken an den Ministerialsekretär Geh. Rat Dr. Weinlig begründeten Weinlig-Stiftung sind jährlich etwa 600 R. Gulden „zur Unterstützung wertiger und bedeutsamer Schüler an Bildungsanstalten für Handel und Gewerbe im Königreich Sachsen“ zu verwenden. Diese Unterstützungen sollen in soho Posten zu je 100 R. und ein Posten zu 60 R. auf ein Jahr an sieben Schüler solcher Anstalten verteilt werden. Schule um Vergleichung von Stipendien aus der Weinlig-Stiftung finden unter Beiliegung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs und von Zeugnissen über Bedürftigkeit und Würdigkeit durch den Leiter der Lehranstalt, die der Verein betreut, bis zum 15. November 1906 bei der Kanzlei des Königl. Ministeriums des Innern eingeschickt. Als Zeugnisse der Würdigkeit kommen besonders Zeugnisse der Schulen für Handel oder Gewerbe in Betracht.

* Der Feier der Grundsteinlegung zum neuen Rathausbau, die, wie schon mitgeteilt wurde, Freitag, den 29. September, mittags 12 Uhr in Segenwart St. Michaelis des Königs stattfindet, ist folgende Ordnung zugrunde gelegt worden: Nach einem einleitenden Musikkonzert (Vorl. March von Beethoven) singt der Kreuzkirchenchor eine von Prof. Hermann zur Feier des Tages komponierte Kantate. Hierauf folgt die Ansprache des Oberbürgermeisters und die Verleihung der Grundsteinlegungsmedaille. Unter feierlichem Klange des Chores: „Lob den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ wird die Urkunde in den Grundstein eingelegt und durch die ausführenden Baumeister vermauert. Hieran schließen sich die Hammerklänge, deren Reize St. Michaelis der König erfreuen wird; hierauf folgen der Ratsvorstand, Stadtkonkordienchor und die geladenen Gäste. Gebet und Segen des Ephorus und eine gemeinsame Gelang beendigen die Feier.

* Der Feier der Grundsteinlegung zum neuen Rathausbau, die, wie schon mitgeteilt wurde, Freitag, den 29. September, mittags 12 Uhr in Segenwart St. Michaelis des Königs stattfindet, ist folgende Ordnung zugrunde gelegt worden: Nach einem einleitenden Musikkonzert (Vorl. March von Beethoven) singt der Kreuzkirchenchor eine von Prof. Hermann zur Feier des Tages komponierte Kantate. Hierauf folgt die Ansprache des Oberbürgermeisters und die Verleihung der Grundsteinlegungsmedaille. Unter feierlichem Klange des Chores: „Lob den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ wird die Urkunde in den Grundstein eingelegt und durch die ausführenden Baumeister vermauert. Hieran schließen sich die Hammerklänge, deren Reize St. Michaelis der König erfreuen werden; hierauf folgen der Ratsvorstand, Stadtkonkordienchor und die geladenen Gäste. Gebet und Segen des Ephorus und eine gemeinsame Gelang beendigen die Feier.

* Werner Bechtel, die geh. Hofrat Heyn, Professor a. D. der Königl. Technischen Hochschule zu Dresden feierten seinen 70. Geburtstag. Er hat eine lange und lebensreiche Tätigkeit an dieser Anstalt entfaltet. In weiteren Kreisen ist er bekannt geworden als Erbauer des Hochschulgebäudes am Bismarckplatz. Auch die Realschule zu Chemnitz, die katholische Schule in Dresden und das Pestalozzihaus sind unter Heyns Leitung nach seinen Entwürfen aufgeführt worden. Er geh. Hofrat Heyn verließ seinen wohlverdienten Ruhestand, der ihm noch recht lange befehlt sein möge, hier in Dresden.

* Die Verwaltung der Gewerbeleitung veröffentlichte ihren Bericht über die Vorträge und Übungen des Winterhalbjahrs 1904/05 und das Programm der Vorträge für das nunmehr beginnende Wintersemester. Der Bericht erinnert zunächst daran, daß um monatliche Abstimmungen, die durch die Beschränkung des gegenwärtigen Lokals hervorgerufen waren abzuhören, der Stiftsrat beschlossen hat, das Lehrlingsamt und das Lehrinstitutarium zu trennen, indem die Vorträge der Vortragsgruppen von jetzt an im Saale der Dresden Kaufmannschaft (Omniallee), abgehalten werden sollen. Der Bericht widmet auch dem um die Zeitung des Instituts hervorragend lebhaften Bericht über die Vorträge und Übungen des Winterhalbjahrs 1904/05 und das Programm der Vorträge für das nunmehr beginnende Wintersemester. Der Bericht erinnert zunächst daran, daß um monatliche Abstimmungen, die durch die Beschränkung des gegenwärtigen Lokals hervorgerufen waren abzuhören, der Stiftsrat beschlossen hat, das Lehrlingsamt und das Lehrinstitutarium zu trennen, indem die Vorträge der Vortragsgruppen von jetzt an im Saale der Dresden Kaufmannschaft (Omniallee), abgehalten werden sollen. Der Bericht widmet auch dem um die Zeitung des Instituts hervorragend lebhaften Bericht über die Vorträge und Übungen des Winterhalbjahrs 1904/05 und das Programm der Vorträge für das nunmehr beginnende Wintersemester. Der Bericht erinnert zunächst daran, daß um monatliche Abstimmungen, die durch die Beschränkung des gegenwärtigen Lokals hervorgerufen waren abzuhören, der Stiftsrat beschlossen hat, das Lehrlingsamt und das Lehrinstitutarium zu trennen, indem die Vorträge der Vortragsgruppen von jetzt an im Saale der Dresden Kaufmannschaft (Omniallee), abgehalten werden sollen. Der Bericht widmet auch dem um die Zeitung des Instituts hervorragend lebhaften Bericht über die Vorträge und Übungen des Winterhalbjahrs 1904/05 und das Programm der Vorträge für das nunmehr beginnende Wintersemester. Der Bericht erinnert zunächst daran, daß um monatliche Abstimmungen, die durch die Beschränkung des gegenwärtigen Lokals hervorgerufen waren abzuhören, der Stiftsrat beschlossen hat, das Lehrlingsamt und das Lehrinstitutarium zu trennen, indem die Vorträge der Vortragsgruppen von jetzt an im Saale der Dresden Kaufmannschaft (Omniallee), abgehalten werden sollen. Der Bericht widmet auch dem um die Zeitung des Instituts hervorragend lebhaften Bericht über die Vorträge und Übungen des Winterhalbjahrs 1904/05 und das Programm der Vorträge für das nunmehr beginnende Wintersemester. Der Bericht erinnert zunächst daran, daß um monatliche Abstimmungen, die durch die Beschränkung des gegenwärtigen Lokals hervorgerufen waren abzuhören, der Stiftsrat beschlossen hat, das Lehrlingsamt und das Lehrinstitutarium zu trennen, indem die Vorträge der Vortragsgruppen von jetzt an im Saale der Dresden Kaufmannschaft (Omniallee), abgehalten werden sollen. Der Bericht widmet auch dem um die Zeitung des Instituts hervorragend lebhaften Bericht über die Vorträge und Übungen des Winterhalbjahrs 1904/05 und das Programm der Vorträge für das nunmehr beginnende Wintersemester. Der Bericht erinnert zunächst daran, daß um monatliche Abstimmungen, die durch die Beschränkung des gegenwärtigen Lokals hervorgerufen waren abzuhören, der Stiftsrat beschlossen hat, das Lehrlingsamt und das Lehrinstitutarium zu trennen, indem die Vorträge der Vortragsgruppen von jetzt an im Saale der Dresden Kaufmannschaft (Omniallee), abgehalten werden sollen. Der Bericht widmet auch dem um die Zeitung des Instituts hervorragend lebhaften Bericht über die Vorträge und Übungen des Winterhalbjahrs 1904/05 und das Programm der Vorträge für das nunmehr beginnende Wintersemester. Der Bericht erinnert zunächst daran, daß um monatliche Abstimmungen, die durch die Beschränkung des gegenwärtigen Lokals hervorgerufen waren abzuhören, der Stiftsrat beschlossen hat, das Lehrlingsamt und das Lehrinstitutarium zu trennen, indem die Vorträge der Vortragsgruppen von jetzt an im Saale der Dresden Kaufmannschaft (Omniallee), abgehalten werden sollen. Der Bericht widmet auch dem um die Zeitung des Instituts hervorragend lebhaften Bericht über die Vorträge und Übungen des Winterhalbjahrs 1904/05 und das Programm der Vorträge für das nunmehr beginnende Wintersemester. Der Bericht erinnert zunächst daran, daß um monatliche Abstimmungen, die durch die Beschränkung des gegenwärtigen Lokals hervorgerufen waren abzuhören, der Stiftsrat beschlossen hat, das Lehrlingsamt und das Lehrinstitutarium zu trennen, indem die Vorträge der Vortragsgruppen von jetzt an im Saale der Dresden Kaufmannschaft (Omniallee), abgehalten werden sollen. Der Bericht widmet auch dem um die Zeitung des Instituts hervorragend lebhaften Bericht über die Vorträge und Übungen des Winterhalbjahrs 1904/05 und das Programm der Vorträge für das nunmehr beginnende Wintersemester. Der Bericht erinnert zunächst daran, daß um monatliche Abstimmungen, die durch die Beschränkung des gegenwärtigen Lokals hervorgerufen waren abzuhören, der Stiftsrat beschlossen hat, das Lehrlingsamt und das Lehrinstitutarium zu trennen, indem die Vorträge der Vortragsgruppen von jetzt an im Saale der Dresden Kaufmannschaft (Omniallee), abgehalten werden sollen. Der Bericht widmet auch dem um die Zeitung des Instituts hervorragend lebhaften Bericht über die Vorträge und Übungen des Winterhalbjahrs 1904/05 und das Programm der Vorträge für das nunmehr beginnende Wintersemester. Der Bericht erinnert zunächst daran, daß um monatliche Abstimmungen, die durch die Beschränkung des gegenwärtigen Lokals hervorgerufen waren abzuhören, der Stiftsrat beschlossen hat, das Lehrlingsamt und das Lehrinstitutarium zu trennen, indem die Vorträge der Vortragsgruppen von jetzt an im Saale der Dresden Kaufmannschaft (Omniallee), abgehalten werden sollen. Der Bericht widmet auch dem um die Zeitung des Instituts hervorragend lebhaften Bericht über die Vorträge und Übungen des Winterhalbjahrs 1904/05 und das Programm der Vorträge für das nunmehr beginnende Wintersemester. Der Bericht erinnert zunächst daran, daß um monatliche Abstimmungen, die durch die Beschränkung des gegenwärtigen Lokals hervorgerufen waren abzuhören, der Stiftsrat beschlossen hat, das Lehrlingsamt und das Lehrinstitutarium zu trennen, indem die Vorträge der Vortragsgruppen von jetzt an im Saale der Dresden Kaufmannschaft (Omniallee), abgehalten werden sollen. Der Bericht widmet auch dem um die Zeitung des Instituts hervorragend lebhaften Bericht über die Vorträge und Übungen des Winterhalbjahrs 1904/05 und das Programm der Vorträge für das nunmehr beginnende Wintersemester. Der Bericht erinnert zunächst daran, daß um monatliche Abstimmungen, die durch die Beschränkung des gegenwärtigen Lokals hervorgerufen waren abzuhören, der Stiftsrat beschlossen hat, das Lehrlingsamt und das Lehrinstitutarium zu trennen, indem die Vorträge der Vortragsgruppen von jetzt an im Saale der Dresden Kaufmannschaft (Omniallee), abgehalten werden sollen. Der Bericht widmet auch dem um die Zeitung des Instituts hervorragend lebhaften Bericht über die Vorträge und Übungen des Winterhalbjahrs 1904/05 und das Programm der Vorträge für das nunmehr beginnende Wintersemester. Der Bericht erinnert zunächst daran, daß um monatliche Abstimmungen, die durch die Beschränkung des gegenwärtigen Lokals hervorgerufen waren abzuhören, der Stiftsrat beschlossen hat, das Lehrlingsamt und das Lehrinstitutarium zu trennen, indem die Vorträge der Vortragsgruppen von jetzt an im Saale der Dresden Kaufmannschaft (Omniallee), abgehalten werden sollen. Der Bericht widmet auch dem um die Zeitung des Instituts hervorragend lebhaften Bericht über die Vorträge und Übungen des Winterhalbjahrs 1904/05 und das Programm der Vorträge für das nunmehr beginnende Wintersemester. Der Bericht erinnert zunächst daran, daß um monatliche Abstimmungen, die durch die Beschränkung des gegenwärtigen Lokals hervorgerufen waren abzuhören, der Stiftsrat beschlossen hat, das Lehrlingsamt und das Lehrinstitutarium zu trennen, indem die Vorträge der Vortragsgruppen von jetzt an im Saale der Dresden Kaufmannschaft (Omniallee), abgehalten werden sollen. Der Bericht widmet auch dem um die Zeitung des Instituts hervorragend lebhaften Bericht über die Vorträge und Übungen des Winterhalbjahrs 1904/05 und das Programm der Vorträge für das nunmehr beginnende Wintersemester. Der Bericht erinnert zunächst daran, daß um monatliche Abstimmungen, die durch die Beschränkung des gegenwärtigen Lokals hervorgerufen waren abzuhören, der Stiftsrat beschlossen hat, das Lehrlingsamt und das Lehrinstitutarium zu trennen, indem die Vorträge der Vortragsgruppen von jetzt an im Saale der Dresden Kaufmannschaft (Omniallee), abgehalten werden sollen. Der Bericht widmet auch dem um die Zeitung des Instituts hervorragend lebhaften Bericht über die Vorträge und Übungen des Winterhalbjahrs 1904/05 und das Programm der Vorträge für das nunmehr beginnende Wintersemester. Der Bericht erinnert zunächst daran, daß um monatliche Abstimmungen, die durch die Beschränkung des gegenwärtigen Lokals hervorgerufen waren abzuhören, der Stiftsrat beschlossen hat, das Lehrlingsamt und das Lehrinstitutarium zu trennen, indem die Vorträge der Vortragsgruppen von jetzt an im Saale der Dresden Kaufmannschaft (Omniallee), abgehalten werden sollen. Der Bericht widmet auch dem um die Zeitung des Instituts hervorragend lebhaften Bericht über die Vorträge und Übungen des Winterhalbjahrs 1904/05 und das Programm der Vorträge für das nunmehr beginnende Wintersemester. Der Bericht erinnert zunächst daran, daß um monatliche Abstimmungen, die durch die Beschränkung des gegenwärtigen Lokals hervorgerufen waren abzuhören, der Stiftsrat beschlossen hat, das Lehrlingsamt und das Lehrinstitutarium zu trennen, indem die Vorträge der Vortragsgruppen von jetzt an im Saale der Dresden Kaufmannschaft (Omniallee), abgehalten werden sollen. Der Bericht widmet auch dem um die Zeitung des Instituts hervorragend lebhaften Bericht über die Vorträge und Übungen des Winterhalbjahrs 1904/05 und das Programm der Vorträge für das nunmehr beginnende Wintersemester. Der Bericht erinnert zunächst daran, daß um monatliche Abstimmungen, die durch die Beschränkung des gegenwärtigen Lokals hervorgerufen waren abzuhören, der Stiftsrat beschlossen hat, das Lehrlingsamt und das Lehrinstitutarium zu trennen, indem die Vorträge der Vortragsgruppen von jetzt an im Saale der Dresden Kaufmannschaft (Omniallee), abgehalten werden sollen. Der Bericht widmet auch dem um die Zeitung des Instituts hervorragend lebhaften Bericht über die Vorträge und Übungen des Winterhalbjahrs 1904/05 und das Programm der Vorträge für das nunmehr beginnende Wintersemester. Der Bericht erinnert zunächst daran, daß um monatliche Abstimmungen, die durch die Beschränkung des gegenwärtigen Lokals hervorgerufen waren abzuhören, der Stiftsrat beschlossen hat, das Lehrlingsamt und das Lehrinstitutarium zu trennen, indem die Vorträge der Vortragsgruppen von jetzt an im Saale der Dresden Kaufmannschaft (Omniallee), abgehalten werden sollen. Der Bericht widmet auch dem um die Zeitung des Instituts hervorragend lebhaften Bericht über die Vorträge und Übungen des Winterhalbjahrs 1904/05 und das Programm der Vorträge für das nunmehr beginnende Wintersemester. Der Bericht erinnert zunächst daran, daß um monatliche Abstimmungen, die durch die Beschränkung des gegenwärtigen Lokals hervorgerufen waren abzuhören, der Stiftsrat beschlossen hat, das Lehrlingsamt und das Lehrinstitutarium zu trennen, indem die Vorträge der Vortragsgruppen von jetzt an im Saale der Dresden Kaufmannschaft (Omniallee), abgehalten werden sollen. Der Bericht widmet auch dem um die Zeitung des Instituts hervorragend lebhaften Bericht über die Vorträge und Übungen des Winterhalbjahrs 1904/05 und das Programm der Vorträge für das nunmehr beginnende Wintersemester. Der Bericht erinnert zunächst daran, daß um monatliche Abstimmungen, die durch die Beschränkung des gegenwärtigen Lokals hervorgerufen waren abzuhören, der Stiftsrat beschlossen hat, das Lehrlingsamt und das Lehrinstitutarium zu trennen, indem die Vorträge der Vortragsgruppen von jetzt an im Saale der Dresden Kaufmannschaft (Omniallee), abgehalten werden sollen. Der Bericht widmet auch dem um die Zeitung des Instituts hervorragend lebhaften Bericht über die Vorträge und Übungen des Winterhalbjahrs 1904/05 und das Programm der Vorträge für das nunmehr beginnende Wintersemester. Der Bericht erinnert zunächst daran, daß um monatliche Abstimmungen, die durch die Beschränkung des gegenwärtigen Lokals hervorgerufen waren abzuhören, der Stiftsrat beschlossen hat, das Lehrlingsamt und das Lehrinstitutarium zu trennen, indem die Vorträge der Vortragsgruppen von jetzt an im Saale der Dresden Kaufmannschaft (Omniallee), abgehalten werden sollen. Der Bericht widmet auch dem um die Zeitung des Instituts hervorragend lebhaften Bericht über die Vorträge und Übungen des Winterhalbjahrs 1904/05 und das Programm der Vorträge für das nunmehr beginnende Wintersemester. Der Bericht erinnert zunächst daran, daß um monatliche Abstimmungen, die durch die Beschränkung des gegenwärtigen Lokals hervorgerufen waren abzuhören, der Stiftsrat beschlossen hat, das Lehrlingsamt und das Lehrinstitutarium zu trennen, indem die Vorträge der Vortragsgruppen von jetzt an im Saale der Dresden Kaufmannschaft (Omniallee), abgehalten werden sollen. Der Bericht widmet auch dem um die Zeitung des Instituts hervorragend lebhaften Bericht über die Vorträge und Übungen des Winterhalbjahrs 1904/05 und das Programm der Vorträge für das nunmehr beginnende Wintersemester. Der Bericht erinnert zunächst daran, daß um monatliche Abstimmungen, die durch die Beschränkung des gegenwärtigen Lokals hervorgerufen waren abzuhören, der Stiftsrat beschlossen hat, das Lehrlingsamt und das Lehrinstitutarium zu trennen, indem die Vorträge der Vortragsgruppen von jetzt an im Saale der Dresden Kaufmannschaft (Omniallee), abgehalten werden sollen. Der Bericht widmet auch dem um die Zeitung des Instituts hervorragend lebhaften Bericht über die Vorträge und Übungen des Winterhalbjahrs 1904/05 und das Programm der Vorträge für das nun



Inh. der Söhne, Staudenmaier, Tel. 3002. — Gegründet 1825.

Die Lieferung der für 1906 erforderlichen Bureau u. Materialien, als: I. Schreib-, Papier- und Briefpapiere, Thonetstiel, II. Briefumschläge, Kugelschränke, III. Schreib- und Schreibstifte, Notenpapier, IV. Gummiaufkleber, Fotographienmasse, Papier und Siegelstempel, V. Steckfelle, Steckbücher, Tinten, und Schreibfedern, Schreib- und Signatstifte, Stempelfallen, jedo vergeben werden. Bei günstigen Angeboten kann ich die Bezahlung auch auf den Betrag für einen längeren Zeitraum erstrecken. Belieferungsbedingungen: Gruppen I bis VIII von unserer Wirtschaftsverwaltung in Dresden-Kreisstadt, Königsstraße 12, zu beliefern; dabei wird auch weitere Auskunft ertheilt. Preisangebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Angesetzt Dresden-Kreisstadt, Wiener Straße 12, die dazu gehörigen Proben dagegen in besonderer Verpackung mit der gleichen Tage an die obengenannte Wirtschaftsverwaltung geschickt einzurichten. Zustellung bis 20. Dezember 1905.“

Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsseisenbahnen.

7407

Am Sächsisch-Österreichisch-Ungarischen Verbande, Ges. 1, treten am 10. Oktober 1905 kirchliche Anstaltsgesetz ab. A. T. 100 (Art. 1) für Sendungen von Eugenio-Jesu nach einer Königl. Sächsischen Stützstelle in Regensburg erhielt unter Berücksichtigung — Dresden, den 21. September 1905.

Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsseisenbahnen

als geschäftsführende Verwaltung.

7418

Kunst-Salon · Emil Richter · Prager Straße

Sonder-Ausstellung künstlerischer Photographien

Ernst Müller · Fotograph · 1. Fa.: Fahn Nachfig.

Geschlossen von 9—12 Uhr Sonnabend von 11—12 Uhr

7415

Venedig. Hotel d'italie Bauer.

Julius Grünwald sen.
Besitzer.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß im II. Quartal 1905 folgende

Agentur-Veränderungen

im Königreich Sachsen stattgefunden haben.

Errichtete Agenturen:

H. Pretzsch in Rippchen,
Otto Albrecht in Brandis,
Rob. Zimmermann in Burgstädt,
Arthur Gentzsch in Löbstdadt,
Paul Strobel in Arnoldgrün,
Richard Walther in Crimmitschau-Leitelshain,
Max Ullrich in Reichenbach i. V.,
Ernst Feldmann in Schönheide,
Otto Emil Spranger in Schönbeck.

Erloschene Agenturen:

Emil Piltz in Erdmannsdorf,
Hermann Kühn in Kuhnschnappel,
Gustav Pfau in Falken,
Gustav Prehl in Kirchberg,
Walter Günther in Reichenbach i. V.,
Carl Arthur Köhler in Reichenbach i. V.

Allianz-Versicherungs-Aktion-Gesellschaft in Berlin.

Die General-Bevollmächtigten für das Königreich Sachsen:
Bernhard Deill in Dresden, F. Schoenbeck in Leipzig,
Hermann Uhlmann in Chemnitz.

7419

Weinrestaurant Hotel Kronprinz

Dresden-P., Hauptstr., Eingang Heinrichstr.

Besitzer: Fr. Rühmann

bringt seine neuvergitterten Lokalethäuser in empfehlende Erinnerung.

Stets werde ich darauf aufmerksam, daß ich auf ehestelligen Wunsch die bestellten Biere

Bürgerliches Brauhaus Pissen,
Mündiner Löwenbräu
von Fuß zum Ausdruck bringe.

7420

Morgen Freitag und Sonnabend Stadt Gotha, Schloßstraße: Missions-Ausstellung

und Verkauf
echt indischer Goldstickereien und Schnitzereien
aus verschiedenen Missionsgebieten
von Arbeit lungen Gebenden u. Orientalen; diese bitten:
Nicht Almosen, sondern Arbeit!
Gewade und Güter der Missionen sind freudigst gelobt.

Das Ausstellungskomitee.

7421

Im Importhaus
Rudolph Seelig & Co.
30 Prager Straße 30

kauft man
die schönsten Geschenke billiger.
Aus Japan sind viele Neuerheiten eingetroffen.

7422

Für die Reklame verantwortlich: Hofrat Willy Voigt in Dresden.

Nach beendeter Renovierung

meiner Verkaufsräume lade ich alle verehrlichen Interessenten, besonders Brautpaare, zum Besuch meiner Ausstellungsräume ein.

G. Ritter, Möbelfabrik, Dresden

Elberg 1 — Marschallstraße 3.

7423



Vereinshaus

Eintrittskarten zu den täglich
abends 14.30 Uhr stattfindenden

Elite-Vorführungen

(neue Erzeugnisse aus Kinematographie-mittele-
Röntgen und Stereoscopisch wirkenden Kinemat-
ographien)

7425

ab 2.00, 1.45, 1.00, 0.75 R. und 60 Pf. in der Königl.
Kinematographieanstalt Nr. 2 (Kaufhaus) von 9—1 Uhr
und 3—6 Uhr immer nur am Tage der Vorführung, für
Sonntags um Tage vorher, jeweils abends von 14.30 Uhr,
Sonntags schon von 9 Uhr an der Post im Vereinshaus.



7194

Altägyptische Möbel,

alte Eisen- und Porzellangeschirr,
Porzells, Aschenbecher, Uhren, alte
Lebens-, historische Schwerze in
drei Ausführungen von War Zeiger.

A. Stegmann, Glasbilderei, 29.

Blasit von Carl Willert, Kaiser
1.28 Uhr. Ende 1.11 Uhr.
Sonnabend: Das Tal des
Lebens, historische Schwerze in
drei Ausführungen von War Zeiger.

Beispiel: Ein Kindersessel von
Hermann Wölker in Leipzig.

Verlobt: Dr. Johannes

Schreiber, Bildergesellschaft in
Stargard, mit Dr. Elisabeth

Woltersdorff mit Dr. Elisabeth

Erste Beilage zu N. 220 des Dresdner Journals. Donnerstag, 21. September 1905, nachm.

Korpsmanöver des XII. (1. S. 2.) Armeekorps.

I.
20. September.

Bei den diesjährigen Korpsmanövern ist folgende allgemeine Kriegslage zugrunde gelegt: Eine rote Armee führt in Linie Coswig—Görlitz—Radeberg in fast verhängter Struktur einer blauen Armee gegenüber, die aus Schlesien in Sachsen einmarschiert ist und in mehrfacher französischer Flanjer-
schaft vergeblich versucht hat, die rote Armee aus ihrer Stellung zu vertreiben.

Dermer war angenommen, daß der Thüringer Wald in seiner ganzen Ausdehnung — auch auf den Bergen — angreifbar und die Elbstraße bei Pirna nicht vorhanden sei. Rücksicht und Räume zwischen Pirna und Böhmen hatten nicht genug überdeckt werden.

Blau beschäftigte eine aus der Louisit errichtende Artillerie am Elbufer und mit ihr auf dem linken Elbufer — angreifbar und die Elbstraße bei Pirna nicht vorhanden. Der Oberbefehlshaber der roten Armee hatte keine leichten Söldner oder Kosaken und Reitern bei in die Gegend von Görlitz geführt zur Abschaffung der von blauer Artillerie drohenden Umsturzung.

Die 23. Division unter Führung ihres Kommandeurs, Generalleutnant Graf Bismarck v. Schön, kämpft als ein Teil der blauen Artillerie gegen die 32. Division, die unter Führung des Generalleutnants v. Kirschbach einen Teil der roten Armeen auf dem linken Elbufer bildet.

Die 23. Division — auf dem linken, südlichen Flügel der blauen Artillerie — tritt am 20. M. frühzeitig von Torgau nach Borsdorf zur Elbe in Richtung Görlitz an. Der ihr zur Verfügung stehende Brückenkopf war unter Infanteriedeckung nach der Brücke vorausgeschoben. 7 Uhr vormittags begann in Görlitz der Brückenschlag. Zu gleicher Zeit sollen zwei Elblandstruppen bei Bautzen und Kratzow die Elbe überschritten, um vor der Division die Ablösung und Sicherung zu übernehmen. Die Schwaben durchschwommen mit Hilfe der Sölzer den Strom und gingen gegen 8 Uhr in die ihnen vorgeschriebenen Richtungen — gegen die Linie Zwickau—Kreischa — vor. Von Rot waren zwei Infanteriestärken am 21. September über den Weißeritzabfluß vorgehoben worden mit der Aufgabe, die Bewegungen der ammarschierenden blauen Artillerie zu erkunden. Ihre Vorräume sollten am 20. September bald von Bismarck fest. Die Schwaben ließen sich im weiteren Verlauf an die feindlichen Marschlinien und meldeten deren Vorräume zurück. Während des Brückbaues wurden auf aus Pontons zusammengestellten Brückenstücken Distanzgruppen — nach dem linken Elbufer übergelegt. Nach der für den Bau in Aussicht genommenen Zeit von etwa 2½ Stunden war die Brücke für den Übergang der 23. Division fertiggestellt.

Gegen 9 Uhr 45 Min. vormittags überquerte die 23. Armeekompanie — Gardeierei und 1. Ulanen — den Strom, die folgte sie aus allen drei Hassen zusammengetragene Kavallerie und marschierte das Guss der Division. Den Bau der Brücke und den Übergang der Truppen wachten ihre Königlichen Hohenen der Kronprinz und Prinz Friedrich Christian und die beiden Prinzessinnen Margarete und Maria Alice bei. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz — in der Uniform des Leib-Grenadierregiments — empfing das Regiment an der Brücke und dankte es ein Stück Wegs auf dem weiteren Marschweg.

Die Division marschierte über Niederdröhl-Niederschönburg-Rippnitz-Kewischau auf Niederschönburg. Am Nachmittag wurden Infanteriegruppen im Anschluß an die bei Laubitz-Unterneigk sich befindenden Nachravostufen in die Gegend nördlich und südlich Groitzsch vor geschoben, unter deren Schutz die Division zur Ruhe überging.

Der Rat war da: 32. Division auf dem rechten Flügel der Reserve am 20. September von Rositz her in die Gegend von Herzogswalde gelangt. Hier schickte sie von Hüttner der roten Armee den Befehl, die rechte Flanke der in die Linie Siegelsdorf nördlich Grumbach — Kauschau — Hünndorf — Weißwasser — im Gelingen zur Verteidigung eindringende Kräfte gegen Umsturzung zu folgen. Der Fußmarsch der 32. Division entzündete sich — zur Abschaffung des gebrochenen Befehls — in der Linie Galgenberg (östlich Herzogswalde)-Weißwasser-Grumbach eine Verbündungslinie am Gelände vorzubereiten. Gezen

mittag begannen Infanterie und Artillerie unter Anleitung von Pionieren die Arbeiten, die in zwei Gruppen am Galgenberg und nördlich der Chaussee Grumbach-Herzogswalde — angelegt wurden.

Zum Schluß dieser Tätigkeit waren gemischte Vorposten in der Linie Herzogswalde—Grumbach—Kauschau aufgestellt, die sich bei letzterer Straße einer blauen Armee gegenüber, die aus Schlesien in Sachsen einmarschiert ist und in mehrfacher französischer Flanjer-schaft vergeblich versucht hat, die rote Armee aus ihrer Stellung zu vertreiben.

Dermer war angenommen, daß der Thüringer Wald in seiner ganzen Ausdehnung — auch auf den Bergen — angreifbar und die Elbstraße bei Pirna nicht vorhanden sei. Rücksicht und Räume zwischen Pirna und Böhmen hatten nicht genug überdeckt werden.

Blau beschäftigte eine aus der Louisit errichtende Artillerie am Elbufer und mit ihr auf dem linken Elbufer — angreifbar und die Elbstraße bei Pirna nicht vorhanden. Der Oberbefehlshaber der roten Armee hatte keine leichten Söldner oder Kosaken und Reitern bei in die Gegend von Görlitz geführt zur Abschaffung der von blauer Artillerie drohenden Umsturzung.

Die 23. Division unter Führung ihres Kommandeurs, Generalleutnant Graf Bismarck v. Schön, kämpft als ein Teil der blauen Artillerie gegen die 32. Division, die unter Führung des Generalleutnants v. Kirschbach einen Teil der roten Armeen auf dem linken Elbufer bildet.

Die 23. Division — auf dem linken, südlichen Flügel der blauen Artillerie — tritt am 20. M. frühzeitig von Torgau nach Borsdorf zur Elbe in Richtung Görlitz an. Der ihr zur Verfügung stehende Brückenkopf war unter Infanteriedeckung nach der Brücke vorausgeschoben. 7 Uhr vormittags begann in Görlitz der Brückenschlag. Zu gleicher Zeit sollen zwei Elblandstruppen bei Bautzen und Kratzow die Elbe überschritten, um vor der Division die Ablösung und Sicherung zu übernehmen. Die Schwaben durchschwommen mit Hilfe der Sölzer den Strom und gingen gegen 8 Uhr in die ihnen vorgeschriebenen Richtungen — gegen die Linie Zwickau—Kreischa — vor. Von Rot waren zwei Infanteriestärken am 21. September über den Weißeritzabfluß vorgehoben worden mit der Aufgabe, die Bewegungen der ammarschierenden blauen Artillerie zu erkunden. Ihre Vorräume sollten am 20. September bald von Bismarck fest. Die Schwaben ließen sich im weiteren Verlauf an die feindlichen Marschlinien und meldeten deren Vorräume zurück. Während des Brückbaues wurden auf aus Pontons zusammengestellten Brückenstücken Distanzgruppen — nach dem linken Elbufer übergelegt. Nach der für den Bau in Aussicht genommenen Zeit von etwa 2½ Stunden war die Brücke für den Übergang der 23. Division fertiggestellt.

Gegen 9 Uhr 45 Min. vormittags überquerte die 23. Armeekompanie — Gardeierei und 1. Ulanen — den Strom, die folgte sie aus allen drei Hassen zusammengetragene Kavallerie und marschierte das Guss der Division. Den Bau der Brücke und den Übergang der Truppen wachten ihre Königlichen Hohenen der Kronprinz und Prinz Friedrich Christian und die beiden Prinzessinnen Margarete und Maria Alice bei. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz — in der Uniform des Leib-Grenadierregiments — empfing das Regiment an der Brücke und dankte es ein Stück Wegs auf dem weiteren Marschweg.

Die Division marschierte über Niederdröhl-Niederschönburg-Rippnitz-Kewischau auf Niederschönburg. Am Nachmittag wurden Infanteriegruppen im Anschluß an die bei Laubitz-Unterneigk sich befindenden Nachravostufen in die Gegend nördlich Grumbach — Kauschau — Hünndorf — Weißwasser — im Gelingen zur Verteidigung eindringende Kräfte gegen Umsturzung zu folgen. Der Fußmarsch der 32. Division entzündete sich — zur Abschaffung des gebrochenen Befehls — in der Linie Galgenberg (östlich Herzogswalde)-Weißwasser-Grumbach eine Verbündungslinie am Gelände vorzubereiten. Gezen

Vermischtes.

* Elefantenjagd in den Straßen Londons. Man bereitet aus London: Drei junge Elefanten summelten sich am Montag abend zwischen Straßen und Omnibusen in dem geschäftigen Straßenkreis des Westend. Eine aufgezogene schwere Menschenmenge folgte den erschreckten Tieren und saß nach allen Seiten aneinander, wenn die Tiere die Richtung änderten. Die drei jungen Elefanten „Ajam“, „Dudu“ und „Koba“, die erste am Sonntag von Newcastle gekommen waren, sollten Montag abend um 2 Uhr im Victoria austreten. Als der Wetter für eine Viertelstunde vorher aus ihren Stallungen herauskamen und in die Victoria strömten, brachte „Koba“ durch lautes Hufgetönen, erstaunt „Ajam“ durch „Dudu“ durch lautes Hufgetönen, wobei sie laut raus nach rechts, und die beiden anderen Tiere folgten ihr. Frauen riefen erschrocken in die Löden, auch die Männer brachten sich lächelnd in Sicherheit. Schließlich kamen die Tiere auf die belebte, der Themse parallel laufende Straße Strand, wo die Omnibusse verkehrten, um die vorwärtsstürmenden Tiere herumzuschaffen. Die Tiere gingen immer von einer Seite der Straße zur anderen, bogen dann in Nebenstraßen ein und jagten so fast eine Stunde lang durch die verschiedenen Straßen, so daß Schreck und Aufregung verbreitend. Als sie schließlich von der Ankunft erstaunt rückten ließen, gelang es den Wärtern, sie einzufangen und durch herauznehmende Ketten mit groben Schnüren verknüpft zu binden.

* Budapest. Die Herkulesbahn umgebenden östlichen Waldungen stehen seit Wochen in Flammen. Vorigen Abend dort 800 Soldaten zur Unterstützung bei den Löscharbeiten ein. Bei diesen wurden durch herauzfliegende Fellen zwei Soldaten getötet, drei schwer und elf leicht verletzt. Die Löscharbeiten sind mit großen Schwierigkeiten verknüpft.

* Halifax. Die Reparatur des Dampfers „Bremen“ wird vier Tage dauern. Dann wird das Schiff nach Bremen zurückkehren. Die Passagiere werden Sonnabend mit dem Dampfer „Neptun“ abreisen, der von Baltimore kommt, um sie abzuholen.

* Rom. Gestern wurde hier die 35. Befreiung des Jahrstags des Einzugs der italienischen Truppen in Rom feierlich begangen. Ein Zug, an dem eine große Anzahl von Vertretern der Behörden, der italienischen Staate und vieler Corpschaften teilnahmen, bewegte sich durch die Stadt nach der Basilika an der Porta Via, wo Könige niedergelegt wurden. Der Bürgermeister von Rom verlas vor der Basilika ein Telegramm des Königs, in dem dieser auf die heilige Solidarität, wo der sich Rom bei Gelegenheit des Unglücks in Kalabrien mit den Städten Italiens vereinigt, hinweist und sagt, die Solidarität gebe dem patriotischen Empfinden neue Stärke und sei ein Beweis für die jährliche Kraft des Volkes, das vor 35 Jahren zuletzt gekommen sei und Italien die ewige Staat wiederzugeben habe.

* Wiesbaden. Gestern nachmittag hat hier die Befreiung des Prinzen Nikolaus von Nassau stattgefunden. Se. Majestät der Kaiser hatte den Kommandeur des 18. Regiments der Infanterie v. Göhring als seinen Vertreter entsandt; jener waren vertreten über den Großherzog von Luxemburg durch Oberstammenvorsteher Johann von Speth zu Sennweiler, der König von Schweden durch den schwedischen Gesandten in Berlin General Taube und der König von England durch den zweiten Sekretär der englischen Botschaft in Berlin Russell Earl Stanhope.

* Braunschweig. In der gestern hier stattgehabten Versammlung von Vertretern der Kaufleute des Gewerkschaftsbezirks Braunschweig, der Herzogtums Braunschweig, meldet, vermittelte die bisherige Strafammer gestern nach fünfjähriger Behandlung den Druckereibesitzer, Reichstagabgeordneten Viktor Kuleritski wegen Beschuldigung — Auftrag zum Glasschuh durch einen von ihm verfassten, in der „Gazette Braunschweig“ veröffentlichten Artikel — zu zwei Monaten Gefängnis und Strafe eingekerkert.

* Brunsbüttel. Das Kononentrost „Habicht“ ist gestern nach zwanzigjährigem Aufenthalt in den westfälischen Gewässern zurückgekehrt.

* Bremen. Die Bürgerhaft verhandelt eingehend über die Fleischpreise und nahm einen Antrag an, den Senat aufzufordern, beim Handelsrate dahin zu wirken, daß die Fleischfuhr überall durchgängig frei, wo eine geeignete Schlachtkontrolle besteht.

* Erfurt. Im nahen Kleinkirchhof erschloß ein junger verheirateter Mann seine Frau und dann sich selbst.

* Posen. Der Schiffszimmermann Karl Scheffler, dessen Frau und Sohn sich bereits in der Cholerabande befinden und der selbst seit einiger Zeit in der Cholerabande lebt, vermittelte die bisherige Strafammer gestern nach dem Ende der Behandlung den Druckereibesitzer, Reichstagabgeordneten Viktor Kuleritski wegen Verdächtigungen bezüglich des Verfahrens.

* Brunsbüttel. Das Kononentrost „Habicht“ ist gestern nach zwanzigjährigem Aufenthalt in den westfälischen Gewässern zurückgekehrt.

* Montecane. Ein heftiger Sturm, der gestern früh ausbrach, rief großen Schaden unter der Bevölkerung hervor, der zur Panik anfuhr, als um 3 Uhr 35 Min. ein leichter Erdbeben erschütterte.

* Stockholm. Das Kommerzioleum hat die preußischen Provinzen Ostpreußen und Posen sowie den Regierungssitz Siettin als cholerafreie und typhusfrei erklärte.

* Viborg. (Neumeldung) Der Kaiser und die Kaiserin besuchten heute mit ihrem Gefolge die Torpedofabrik in Transund, wo sie von den Truppen mit feierlichen Paraden begrüßt wurden.

Sport und Jagd.

* Da auch zahlreiche deutsche Jäger in Preußen Reisen brachten, dachte von Jägersche ein, die untenliegenden Mitteilungen, welche die bisher für die Ver-

alde seine Frau zurück. Wäre das nicht eine Tat-
sache?"

"Wie der Bräut eines anderen gegenüber diesen traurigen Wort beweise, der möglicherweise nicht kennen — das Gefühl für Ehre!"

"Oh! Es müßte ein Mann sein, der über den Gefahren des Altagewerbes steht, auch über den veralteten, dechiralen Begriffen von Gut und Böse, Pflicht, Ehre und all dem übrigen Kram. Mit einem Wort, es müßte, wie der Dichter sagt, das Wunderbare geschehen."

Die ersten Worte hatten Viktor abgestoßen. Als sie aber endete, debüte in ihrer schönen, flangvollen Stimme eine so tiefe Bewegung, so bekräftigend waren ihre Augen auf ihn gerichtet, daß er sich aufs neue fortgerissen fühlte. "Das Wunderbare —"

Sie sprang empor und machte eine Bewegung nach ihm hin.

Das brachte ihn zur Besinnung. "Das Wunderbare", fuhr er fort, die rechte Hand auf die Brüstung des Schiffstands gestützt und mit der Linken seinen Degengriff umspannend, "begegnet, fürchtet ich, nur sogenannten Übermenschen; vielleicht gehörte Sie zu ihnen; ich aber bin ja ganz Altagemensch, daß ich mich nicht einmal in dieses Wunderbare hineindenken kann."

"Nicht einmal das? Und Sie wollten mir helfen? Ich begreife es übrigens sehr gut; der bloße Gedanke könnte ja schon gegen den militärischen Drill sein; und die Ausführung gar, die könnte Sie ja den Krügen kosten, — den schönen, goldgestickten Krügen!"

"Vergebung, mein gnädiges Fräulein, ich bin durchaus nicht mehr imstande, dem Fluge Ihrer Ideen zu folgen."

Adelheid lachte höhnisch. "So hat es auch keinen Zweck, weiter darüber zu sprechen, Herr v. Nebnow. Es wird entweder schwül hier; gehen wir zu der übrigen Gesellschaft auf das Vorberedet." (Fortsetzung folgt.)

badung der Gemeindebezirks maßgebenden Vorherrschaften das am 9. August d. J. in Reich geistige Geleg, bestreitend die Verwaltung gemeinschaftlicher Jagdbesitzes erlauben haben. Jagdverträge, welche gegen die Gemeinwesen des angeführten Geleges verstoßen, sind nicht hierzu mögig auf folgenden Voraussetzungen beruhen: 1. Die Gemeinde eines jeden Gemeindebezirks bilde einen gemeinschaftlichen Jagdbesitz und der Eigentümer eine Jagdgemeinschaft, die Rechtsfähigkeit besitzt. Die Verwaltung der Angelegenheiten des Jagdbesitzes sowie ihre Beurteilung geschieht durch den Gemeindevorsteher als Jagdverwalter. Der gesetzliche Stellvertreter des Gemeindevorsteher besitzt ihn in Behördenverfügung auch in seiner Eigenschaft als Jagdverwalter. 2. Zu den Angelegenheiten des Gemeindevorsteher in ihrer Eigenschaft als Jagdverwalter gehört a) die Beurteilung der Gemeinde (aus) Beleiben oder eingebetteter Teile solcher mit einem anderen Gemeinde (aus) Beleiben oder Teilen eines solchen zu einem gemeinschaftlichen Jagdbesitz, sowie die Bildung mehrerer selbständiger Jagdverträge auf einem Gemeindebezirk, b) die Entscheidung über die Nutzung der Jagd der untere Verwaltung, c) die Beurteilung der Jagdverträge und jährlichen Einnahmen aus der Jagdverwaltung. 3. Die Nutzung der Jagd hat in den gemeinschaftlichen Jagdbesitz in der Regel durch Beurteilung zu gestatten. Für die Art der Beurteilung ist das Interesse des Jagdgemeinschaft maßgebend. Der Gemeindevorsteher ist die von ihm bestätigte Art der Beurteilung — ob freiwillig oder öffentlich — nichtstand — in einschlägiger Weise bekannt zu machen und die Beschränkungen zwei Wochen lang öffentlich anzugeben. Erst nach der Beurteilung der Beschränkungen hat in der Verhinderung gleichfalls einzugehen. Sein während der Auslegung beim Kreislandrat Einspruch gegen die Art der Beurteilung und die Beschränkungen nicht erhoben werden, bis die eingegangene Einsprache erledigt ist. Sind jedoch die Beurteilung öffentlich nichtstand — gekommen, so durch eine weitere Beschränkung erstellt. Und jetzt, wenn die Beurteilung der Beschränkungen nicht erhoben worden ist, darf die eingesetzte Einsprache erledigt werden. 4. Die Jagdverträge sind schriftlich abzuschließen. Die Beurteilung soll in der Regel nicht an mehr als drei Personen gemeinschaftlich erfolgen. Die Beurteilung soll in der Regel auf mindestens 6 und höchstens auf 12 Jahre ausgelegt werden. Die ausländischen Abrechnungen bedürfen der Beurteilung des Kreislandrates. Die Beurteilung der Jagd an Personen, die nicht Angehörige des Deutschen Reiches sind, bedarf der Beurteilung des Landrats als Jagdverwalter. Die Jagdverträge müssen im von den Jagdverwaltern zwei Wochen lang öffentlich ausliegen. Erst und seit der Auslegung kann während der Auslegungsfrist beim Kreislandrat Einspruch erledigt. 5. Die Jagdverträge und jährlichen Einnahmen aus der Jagdverwaltung erhebt der Jagdverwalter, der auch die Beurteilung besitzt. Der Beurteilungskontrakt, der eine Beurteilung der Einnahmen und Ausgaben enthalte, muss in der Zeit der Jagdverträge zwei Wochen lang öffentlich ausliegen. Erst und seit der Auslegung sind vor dem Gemeindevorsteher in einschlägiger Weise bekannt zu machen. Gegen den Beurteilungskontrakt ist die Frist, die vom Gemeindevorsteher und gegen diesen Fristablauf der Jagdgemeinschaft gelingt. Die Kostenabrechnung der Jagdgemeinschaft und auch die Gemeindeabrechnung

25. Jl. (1903: 1881213 R.), zur Aufwendung für Reformationszwecke 40771 R. 40. Pf. (1903: 42669 R. 18 Pf.), entweder an Steuerbehörde 62241 R. 40 Pf. (1903: 588899 R. 40 Pf.), an Kronenfänger, für die Rentengeld bezahlt werden, 40. 0394114 (1903: 7302872), und an Steuerbehörde 8673 (1903: 8182) zu verzinsen.

Es haben sich alle die Einnahmen, sämtlicher Kosten-

erstattungen um 20,94 %, die getanen Ausgaben begrenzen auf 20,62 % gegen das Vorjahr erhöht. Die wesentliche Erhöhung ist hauptsächlich eine Folge der am 1. Januar 1904 in Kraft getretene Novelle vom 25. Mai 1903.

Der Aufwand für Arbeiterunterhalt beträgt 19,82 %

(1903: 21,11 %) aller Ausgaben, der Aufwand für Heim-mittel 11,57 % (1903: 12,22 %), für Kronenfänger 10,44 %, für Familienunterhaltung 32,91 % (1903: 31,85 %), für Wohnummernunterhaltung 2,72 % (1903: 2,18 %), für Rentengeldunterhaltung 7,45 % (1903: 7,40 %) und für Steuerbehörde 2,18 % (1903: 2,31 %).

Der durch die Novelle für Gemeinde entlastende Aufwand beläuft sich auf 0,18 % (1903: 0,17 %) aller Ausgaben.

Die Beurteilungskontrakte sind einschlieflich bei den Gemeindebeurteilungskontrakten 47076 R. 20 Pf. d. i. auf den Kasten 0,24 R. — 2,72 % der Einnahmen

(1903: 0,21 R.), bei den Kreislandräten 2042708 R. 24 Pf., d. i. auf den Kasten 2,88 R. — 9,99 % der Einnahmen — (1903: 2,74 R.), bei den Bezirkslandräten 86610 R. 28 Pf., d. i. auf den Kasten 0,34 R. — 1,38 % der Einnahmen — (1903: 0,32 R.), bei den Jägerbeamten 115064 R. 21 Pf., d. i. auf den Kasten 0,34 R. — 1,38 % der Einnahmen — (1903: 0,32 R.), bei den Jägerbeamten 1795049 R. 40 Pf. (1903: 17189197 R. 40 Pf.) und

422743,96 R. (1903: 435018,45 R.) bei den Gemeindebeurteilungskontrakten,

10017229,94 R. (1903: 949499,43 R.) bei den Kreis-

landräten, 517405,92 R. (1903: 4871049,16 R.) bei den Bezirks-

landräten, 570614,84 R. (1903: 671982,12 R.) bei den Kreisland-

räten, 1767035,32 R. (1903: 1732211,24 R.) bei den einge-

schriebenen Hilfsstellen.

Die angekündigten Reservefonds belaufen sich auf

1795049 R. 40 Pf. (1903: 17189197 R. 40 Pf.) und

422743,96 R. (1903: 435018,45 R.) bei den Gemeindebeurteilungskontrakten,

10017229,94 R. (1903: 949499,43 R.) bei den Kreis-

landräten, 517405,92 R. (1903: 4871049,16 R.) bei den Bezirks-

landräten, 570614,84 R. (1903: 671982,12 R.) bei den Kreisland-

räten, 1767035,32 R. (1903: 1732211,24 R.) bei den einge-

schriebenen Hilfsstellen.

Die gesetzliche Verordnung über den amtsärztlichen Jagdbericht ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Die gesetzliche Verordnung über die Jagdverträge ist vom 1. Januar 1904 in Kraft getreten.

Dresdner Bankverein,

Dresden, Waisenhausstr. 21.

Aktienkapital: Mark 15000000.

Besitz: Mark 2443384.32

Dresdner Börse, 21. Sept. 1905.

Gallerie-Papier 4% 102.00.

Gebr. Pfeifer (105 mfd.) 4% 104.00.

Königl. Polizei u. Post 4% —.

Stadt Pfeifer (105 mfd.) 4% —.

Lugubriapreß 4% 101.00.

Thalia-Papierfabrik 4% 100.00.

Der. Banca Borsierab 100.00.

Ber. Bauspar-Papierfabr.

(105 mfd.) 4% —.

Ber. Straßbau-Papier 4% 101.50.00.

Sellier-Bet. (105 mfd.) 4% —.

Metzger, Pap. u. Leder 4% 101.50.00.

Büngerhoff, Schleiß 4% 103.00.

Bernburg, Buchdruck.

(105 mfd.) 4% 103.00.

Chrom. Glas. Schub

u. Spiegel 105 mfd.) 4% 103.75.00.

P. v. D. Koch u. Söhne

u. 1896 4% —.

Dr. Schm. Fab. für 4% 102.75.00.

Cleff. u. d. H. Pfeifer 4% 103.00.00.

E. v. W. Betr. u. Verl. 4% 103.25.00.

Dr. Pfeifer (105 mfd.) 4% —.

Germania (Pfeifer) 4% —.

Gold- u. Silber 105 mfd.) 4% 100.00.00.

W. & C. K. Glanz 4% 102.50.00.

Porta-W. & J. Glanz 4% —.

Edelsteine 4% 102.75.00.

Edelsteine 4% 103.75.00.

Edelsteine 4% 102.50.00.

Edelsteine 4% 102.50.00.